

Mond, die Spizen über sich kehrend, in einem halb weißen und halb rothen die Länge hinab getheilten Felde. Dergleichen Wapen-Veränderung ist nicht ungewöhnlich, und hat der berühmte Köhler im XII. Theil seiner Münz-Belustigung den Satz, daß die Wapen nicht einerley sind, obgleich die, so sie führen, von einerley Rahmen und Stamm seyn, mit dem Exempel des in Oesterreich und Bayern bekanten adelichen Geschlechts von Teufel erläutert. So meldet auch Stumpf in seiner Schweizer-Chronick fol. 443. es habe das alte Geschlecht von Manneck sich dreyer gar unterschiedener Wapen bedienet. Die Genealogie ist diese:

I. Hesso war der erste des Geschlechts von Siedel, von welchem laut der Gräfl. Ebersteinischen Nachrichten, (welche no. 30. vorkommen werden) etwas zuverlässiges anzutreffen ist. Selbiger hat unter Kayser Friedrich von Oesterreich sich tapfer gehalten, und demselben treulich Beystand geleistet. Die Gegenpartie nöthigte ihn, und viel andere von Adel ihre von den Schweizerischen Bundgenossen verheerte Size zu verlassen, und also ging er nach Schletstadt in Elsaß, zeugete mit Jutta von Thurn, (von welcher, wie auch der Familie von Dießel der obenangeführte Stumpf l.c. fol. 226. nachzusetzen) drey Söhne. I. Hesso II. (von welchem I. 2.) und Hans (so